



Landesverband Freier Theater Brandenburg e.V.
Charlottenstraße 121, 14467 Potsdam

E-Mail: lvfrthbg@aol.com
www.freie-theater-brandenburg.de

1. Fördergrundsätze für Theater in privater Trägerschaft 2018/19 wurden überarbeitet

Es wurden sowohl der Gesamtrahmen als auch die Förderhöhen in den beiden Kategorien verändert (erhöht).

Dazu wird unter Sonderregelungen das Verfahren für Kooperationsprojekte erklärt.

Der Einreichtermin für die Förderung 2018 (bei zweijähriger Beantragung für 2019) ist der **31.05.2017**

mehr unter:

http://www.mwfk.brandenburg.de/media_fast/4055/F%C3%B6rdergrunds%C3%A4tze_freieTheater.16399301.pdf

2. Förderprogramm Kulturelle Bildung des Landes Brandenburg 2017

Ab sofort können Anträge für die Förderung von Projekten im Bereich der kulturellen Bildung für das Jahr 2017 gestellt werden. Antragsfristen sind der 30. Juni 2017.

Nähere Informationen finden Sie in den Förderrichtlinien. Bitte nutzen Sie für die Antragstellung das Antragsformular sowie das Formular für den Kosten- und Finanzierungsplan.

Bitte reichen Sie den vollständig ausgefüllten Antrag mit den notwendigen Anlagen fristgerecht ein. Der Antrag kann per E-Mail an foerderung@kulturland-brandenburg.de geschickt werden. Zur Fristwahrung gilt dann das Datum der abgesandten E-Mail. Die zusätzliche Übersendung des Originals in Papierform ist in jedem Fall notwendig.

Mehr unter: [http://plattformkulturellebildung.de/ctrl/attachments/Fördergrundsätze 2017 M\(1\).pdf?PHPSESSID=50713b9411eada0138e21956b4e68](http://plattformkulturellebildung.de/ctrl/attachments/Foerdergrundsätze%202017%20M(1).pdf?PHPSESSID=50713b9411eada0138e21956b4e68)

Postalisch ist der Antrag zu richten an:

Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH

Frau Brigitte Faber-Schmidt

Schloßstraße 12

14467 Potsdam

Bei postalisch eingesandten Anträgen gilt das Datum des Poststempels.

3. Europäisches Kulturerbe - Ausschreibung

in der Anlage erhalten Sie das Konzept zu dem Themenjahr Kulturland Brandenburg 2018

„Europäisches Kulturerbe“, das gleichzeitig als Aufruf zur Beteiligung der kulturellen Akteure im Land Brandenburg zu verstehen ist.

Das Papier soll Ihnen Möglichkeiten aufzeigen, sich mit Projektideen in das Themenjahr einzubringen. Sie haben ab sofort bis zum 30. Juni 2017 die Gelegenheit, uns eine Projektskizze und erste Eckwerte Ihres Kosten- und Finanzierungsplans zukommen zu lassen. Alles weitere entnehmen Sie bitte der Anlage.

Für Rücksprachen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Beste Grüße

Ihre
Brigitte Faber-Schmidt | Geschäftsführerin
Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH
Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte | Kulturland Brandenburg
Geschäftsstelle: Schloßstr. 12 | 14467 Potsdam

Tel: 0331 /620 85-80
Fax: 0331 /620 85-59
E-Mail b.faber@kulturland-brandenburg.de

Vorsitzender der Geschäftsführung: Dr. Kurt Winkler | Geschäftsführerin: Brigitte Faber-Schmidt
Vorsitzende/r des Aufsichtsrates: Dr. Martina Münch | Amtsgericht Potsdam | HRB 16809 P

www.kulturland-brandenburg.de
www.gesellschaft-kultur-geschichte.de

mehr unter: <http://www.kulturland-brandenburg.de/wordpress/wp-content/uploads/KLB-2018-Europ%C3%A4isches-Kulturerbe-final.pdf>

4. **Bettina Jahnke wird ab 2018 neue HOT Intendantin**

Gut kam bei der Jury an, dass Jahnke das HOT weiter in die Stadt hinein öffnen und den Kontakt zur freien Kulturszene suchen will.

Mehr unter: <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Jahnke-wird-neue-Schauspieler-mitbringen>

5. **Jo Fabian wird neuer Schauspielerektor in Cottbus**

mehr unter: http://www.deutschlandfunkkultur.de/jo-fabians-theater-plaene-fuer-cottbus-ein-text-ist-nur.2159.de.html?dram:article_id=386675

6. **im Rahmen des Bundesprogramms ländliche Entwicklung gibt es ein neues Modell-Förderprogramm des Bundeslandwirtschaftsministeriums:**

mehr unter: http://www.ble.de/DE/Projektfoerderung/Foerderungen-Auftraege/Kompetenzzentrum-Laendliche-Entwicklung/LandKULTUR.html;jsessionid=867FED334EBD0E2CCEA769A536BC5C2D.2_cid325?nn=8903860

7. **Warum Leitkultur? Die zehn Thesen des Bundesinnenministers**

Der Deutsche Kulturrat, der Spitzenverband der Bundeskulturverbände, begrüßt, dass die am 30. April 2017 von Innenminister Thomas de Maizière, MdB vorgelegten zehn Thesen das Thema Kultur in den Fokus rücken. Doch bedauert er, dass die Thesen unter dem missverständlichen Begriff der Leitkultur publiziert wurden.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sagte: „Warum nur hat der Innenminister seine zehn Thesen zur Kultur des Zusammenlebens in Deutschland unter die Überschrift „Leitkultur für Deutschland“ gestellt? Der Begriff der „Leitkultur“ ist nicht nur politisch verbrannt, sondern er ist auch zutiefst missverständlich, weil er den Eindruck erzeugt, dass es eine verbindliche Kultur für alle in Deutschland lebenden Menschen geben würde oder sollte. Auch der Innenminister sagt in seinem Thesenpapier eindeutig, dass die von ihm vorgeschlagene „Leitkultur“ nicht vorgeschrieben werden könne und nicht verbindlich sei. Der politisch belastete Begriff „Leitkultur“ wird jetzt bei vielen einen Reflex auslösen, die Thesen abzulehnen, obwohl es sinnvoll wäre, sich mit ihnen inhaltlich auseinanderzusetzen. Viele wichtige Fragen zur Bedeutung der Bildung, der Kultur und

der Religion werden in den zehn Thesen des Innenministers angesprochen, andere wichtige Fragen wie die Meinungsfreiheit oder die Gleichberechtigung der Geschlechter fehlen.“

(Pressemitteilung des Dt. Kulturrates vom 30.04.2017)

mehr unter: www.bmi.bund.de/SharedDocs/Interviews/DE/2017/05/namensartikel-bild.html

8. **Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz geht in die falsche Richtung Position vom Deutschen Kulturrat:**

Hass und Hetze im Internet sind kein neues Phänomen. Sie gehören offenbar genauso zu den Schattenseiten des Internets wie Pornographie. Dass Unternehmen Geld damit verdienen, Hass und Hetze zu verbreiten, ist eine der dunklen Seiten des Kapitalismus.

Ebenfalls sind Fake News nichts Neues. Die gute alte Zeitungssente oder auch die Tatarenmeldung, also die bewusste Falschmeldung oder manipulierte Meldung, gehören zum eher unfeinen Standardrepertoire des Journalismus. Zahlreiche Prozesse gegen Zeitschriften der sogenannten Yellow Press legen hiervon ein beredtes Zeugnis ab. Dass die bewusste Verkürzung einer Nachricht sogar zu einem Krieg beitragen kann, davon zeugt die Emser Depesche.

Hass, Hetze, Fake News – also kein Grund zum Handeln? Ich denke: Doch.

Doch ob das »Gesetz zur Verbesserung der Rechtsdurchsetzung in sozialen Netzwerken«, kurz Netzwerkdurchsetzungsgesetz, aus dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz der richtige Weg ist, dahinter sind meines Erachtens viele Fragezeichen zu setzen.

mehr unter: <http://www.kulturrat.de/themen/textezurkulturpolitik/texte-kommentare/mit-argumenten-gegen-hass-und-hetze-vorgehen/>

9. **Buchtip 1**

Wolfram Ette: Kritik der Tragödie. Über dramatische Entschleunigung.
Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2011, 726 S., 68 Euro

mehr unter: https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=6667:kritik-der-tragoedie-wolfram-ettes-epochale-studie-raeumt-mit-jahrtausendalten-misserstaendnisse-auf&catid=100:buecher&Itemid=100087

10. **Buchtip 2**

Umbrüche und Aufbrüche von Torben Ibs
Transformationen des Theaters in Ostdeutschland zwischen 1989 und 1995

Verlag Theater der Zeit 2016, 414 Seiten, 22 €.

mehr unter: https://www.nachtkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=13686:umbrueche-und-aufbrueche-torben-ibs-untersucht-die-veraenderungen-und-debatten-des-nachwendetheaters&catid=100&Itemid=100087

Dieser Newsletter erscheint vierteljährlich und wird auf der Homepage abgelegt.

Haben Sie/Ihr Beiträge, Anfragen, Ausschreibungen, Festivaltermine o.ä. welches ihr im Newsletter platziert wissen wollt sendet diese mit dem Hinweis: FÜR DEN NEWSLETTER an:

lvfrthbg@aol.com;

Frank Reich, Geschäftsführer, Potsdam den 23.05.2017